

Unterrichtsmaterial zum Kinderbuch

Alles wird gut, immer



„Hast du keine Angst?“, fragte Johanna. „Vor dem Krieg?“ Ich gab keine Antwort, streckte meinen Arm aus und hielt ihre Hand fest. Sie drückte sie leicht. Ich wäre am liebsten so liegen geblieben und stellte mir dabei vor, dass alles so bliebe, wie es jetzt war. Sommer, Kirmes, der Geruch von Gras und Feldblumen in meiner Nase. Und wir zwei, die Hand in Hand die Farben des Himmels betrachteten. Als es in der Ferne endlich stiller wurde, hörte ich nur noch meine Mutter in meinem Kopf, die sagte, dass alles gut werden würde. Immer.“

Eine zeitlose Geschichte von Krieg und Flucht, Liebe und Zusammenhalt in der Familie und darüber, wie schön die Welt trotzdem ist.

Kathleen Vereecken:

Alles wird gut, immer

Mit Bildern von Julie Völk

Aus dem Niederländischen von Meike Blatnik

144 Seiten, gebunden, ab 10 Jahren

ISBN 978-3-8369-6061-8

EUR (D) 14.00 | EUR (A) 14.40 | SFr 19.50

www.gerstenberg-verlag.de

Themen

Zusammenhalt in der Familie, Zuversicht, Erster Weltkrieg, Flucht, Verlust und Trauer

Geeignet **ab Klasse 6** für die Fächer Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde

Hinweis für Lehrkräfte

Das Kinderbuch *Alles wird gut, immer* von Kathleen Vereecken berührt altersgemäß gesellschaftlich relevante Themen wie Krieg und Flucht, Verlust und Trauer und setzt ihnen Hoffnung sowie familiären Zusammenhalt entgegen.

Eine leichte und doch poetische Sprache, Metaphern und passende Vignetten machen dieses Buch insbesondere für das Fach Deutsch interessant. Aufgrund der Thematik *Erster Weltkrieg* lassen sich aber auch Verbindungen zum Geschichts- und Gesellschaftskundeunterricht herstellen. Hier sei besonders das *Lap Book* von Seite 7ff genannt.

Die hier zusammengestellten Materialien bilden keine vollständige Unterrichtseinheit, aber können die eigene Unterrichtsplanung ergänzen oder zur Anregung dienen. Neben zahlreichen kreativen Schreibimpulsen finden Sie im Unterrichtsmaterial auch ein Interview mit der Autorin sowie einen Werkstattbericht der Übersetzerin.

Soweit nicht anders vermerkt, stehen alle verwendeten Grafiken auf **pixabay.com** oder **openclipart.org** zur freien kommerziellen Nutzung zur Verfügung und benötigen keinen Bildnachweis (Creative Commons).

Viel Spaß mit unseren Arbeitshilfen und natürlich mit *Alles wird gut, immer*.
Ihr Gerstenberg-Team

Inhalt

Vor der Lektüre

Titel	Art der Aufgabe	Seite
Das Buchcover	Schreib- und Sprechimpuls	3
Interview mit der Autorin	Lesen und Verstehen	4-5
Autorinnenporträt	Recherche- und Schreibaufgabe	6
Der erste Weltkrieg	Lap Book zum ersten Weltkrieg	7-8

Während der Lektüre

Titel	Art der Aufgabe	Seite
Leseverständnis-Lesezeichen	Schreibaufgabe	9
Mach dir Notizen! (Lesezettel)	Schreibaufgabe	10-12
Glossar	Recherche- und Schreibaufgabe	13
Vignetten	Kreative Schreibaufgabe	14
Was ist damit gemeint? (Metaphern)	Erste Übungen zur Interpretation	15

Nach der Lektüre

Titel	Art der Aufgabe	Seite
Aus der Übersetzerwerkstatt	Lesen und Verstehen	16-18
Das eigene Gutachten	Schreibaufgabe (Buchkritik)	19
Gegen das Vergessen Zeitdokumente	Bastel- und Schreibaufgabe zur <i>Mohnblume</i>	20-23
Was würde Jeanne Mesdom sagen?	Kreative Schreibaufgabe	24
Abschließendes	Schreibaufgabe	25



Das Buchcover

Schau dir das Buchcover des Kinderromans *Alles wird gut, immer* an. Was glaubst du: Wovon könnte die Geschichte handeln? Warum sind die drei Kinder in der Mitte des Covers, im Gegensatz zu den anderen Figuren, bunt ausgemalt? Denk auch über den Titel des Buches nach.

➡ Tauscht euch in der Klasse über eure Ideen aus.



© Koen Broos

Interview mit der Autorin

Wie findet man ein Thema für ein Kinderbuch? Wie sehen anschließend die Recherchen dazu aus? **Kathleen Vereecken** verrät euch in diesem Interview – neben vielen anderen Dingen – wie sie zu der Geschichte von *Alles wird gut, immer* kam.

Nicole Filbrandt: Kathleen Vereecken, warum haben Sie *Alles wird gut, immer* geschrieben?

Kathleen Vereecken: Es klingt vielleicht ein wenig klischeehaft, aber als Autorin habe ich das Gefühl, dass mich Geschichten finden, um von mir erzählt zu werden, und nicht, dass ich Geschichten suche und finde. Es ist mehr als eine rationale Entscheidung, es ist eher eine organische, emotionale Sache. Im Westen Flanderns sind die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg durch die Soldatenfriedhöfe der Commonwealth-Staaten und der Deutschen noch sehr lebendig. Ich kann den deutschen Soldatenfriedhof in Vladslo nicht besuchen und das Denkmal „Trauerndes Elternpaar“ von Käthe Kollwitz betrachten, ohne tief bewegt zu sein. Ihr Leiden ist universell, sie zeigt deutlich, dass es in einem Krieg niemals Sieger gibt. Als ich im Flanders Fields Museum in Ypern die Geschichte von Jeanne Mesdom hörte, einem Mädchen und ihrer Familie, die wirklich gelebt haben, hatte ich das Gefühl, dass mich ihre Geschichte zu einem Kinderbuch inspirieren könnte.

Flucht ist für mich eines der zentralen Themen Ihres Buches und beschäftigt uns heutzutage leider noch immer. Warum sollten Kinder aber ein Buch über Flucht im Ersten Weltkrieg lesen?

KV: Es ist richtig, dass das Buch hauptsächlich von Flüchtlingen handelt und was die Flucht mit Menschen im Allgemeinen und insbesondere mit Kindern macht. Es traf mich wie ein Schlag, als ich entdeckte, dass Menschen auf der Flucht während des Ersten Weltkriegs heutigen Fotos von syrischen Familien auf der Flucht ziemlich ähneln. Beim Blick in ihre Augen erkennt man alles wieder, ihre Verzweiflung und Verunsicherung. Ich bin niemals der Ansicht, dass Kinder ein Buch lesen „müssen“. Ich kann nur hoffen, sie werden es tun. Und wenn sie es tun, dann hoffe ich sehr – ohne ihnen eine ausdrückliche moralische Botschaft mitzugeben – dass es ihre Empathie in einer universellen Weise triggert. Belgische Schulkinder in Ypern hören auf Stadtrundgängen die wahre Geschichte von **Jeanne Mesdom**. Ein Stadtführer erzählte mir, dass die Kinder trotz der Grausamkeit der Geschichte sehr beeindruckt sind und mehr darüber erfahren wollen. Ich glaube, Kinder können mehr bewältigen, als viele Menschen es für möglich halten.

Am Ende Ihres Buches geben Sie einen Einblick in Ihre Recherchearbeit für *Alles wird gut, immer*. Bitte erzählen Sie uns ein wenig mehr darüber, wie Bücher entstehen.

KV: Über ein historisches Thema zu schreiben, ist immer eine besondere Herausforderung, aber ich liebe es. Ich erfahre dauernd neue Dinge. Zwei Drittel der Arbeit bestehen aus Recherche, Lesen, Sprechen mit Experten und wieder Lesen. Ungefähr ein Viertel der Zeit brauche ich zum Schreiben. Was man im Buch liest, ist nicht mehr als die Spitze des Eisbergs meiner Recherche. Ich muss mich mit meinen Recherchen sicher fühlen. Wenn Leser mehr wissen wollen, möchte ich in der Lage sein, ihre Fragen zu beantworten.

Als Journalistin müssen Sie sachlich und möglichst ohne Gefühle schreiben. In den Kinderbüchern ist Ihr Stil ganz anders, geradezu poetisch. Wie machen Sie das? Entscheiden Sie sich bewusst für einen bestimmten Stil?

KV: Ich liebe beides. Ich glaube, auch als Journalistin kann man einen leicht literarischen Stil wählen, aber die Befriedigung beim journalistischen Schreiben liegt eher im Adrenalin, das durch das Enthüllen von Dingen entsteht, und in der schnellen Reaktion auf meine Arbeit. Das Schreiben von Büchern benötigt viel mehr Geduld und kontinuierliche Disziplin.

In Großbritannien steckt man sich im November eine rote Mohnblume an, um der gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs zu gedenken. Soweit ich weiß, gibt es diese Tradition auch in Belgien. In Deutschland werden die wenigsten Kinder dieses Symbol kennen. Erzählen Sie uns bitte von dieser Mohnblume.

KV: Der Klatschmohn wurde zum Symbol für den Ersten Weltkrieg, seit der kanadische Feldarzt *John McCrae* das berührende Gedicht *In Flanders Fields* schrieb. (Anm. d. Red.: Die ersten Zeilen des Gedichtes lauten: In Flanders fields, the **poppies** blow Between the crosses, row on row)

➔ Nachdem du nun das Interview mit der Autorin gelesen hast, gibt es möglicherweise einige Wörter oder Umschreibungen, die dir unklar sind. Was meint die Autorin beispielsweise mit „Es ist mehr als eine rationale Entscheidung, es ist eher eine organische, emotionale Sache.“ (Antwort auf die erste Frage)? Was sind die Commonwealth-Staaten? (ebenfalls Antwort auf Frage 1) Und was versteht man unter „Empathie“? (Antwort auf Frage 2). Schreibt eure Fragen auf und versucht, sie gemeinsam im Klassenverbund zu beantworten.





Autorinnenporträt

Durch das Interview mit Kathleen Vereecken hast du schon einiges über die Autorin erfahren. Erstelle nun ein Porträt von ihr. Recherchiere dafür im Internet. Folgende Punkte solltest du dabei berücksichtigen:

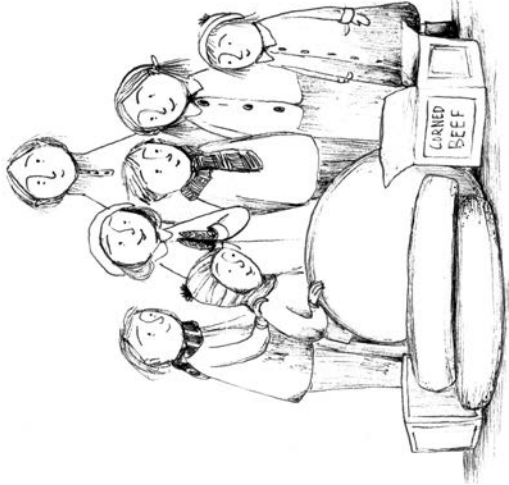
- Lebenslauf
- weitere Bücher
- Auszeichnungen



Lap Book zum Ersten Weltkrieg

Die Geschichte von *Alles wird gut, immer* spielt während des Ersten Weltkrieges. Damit du sie besser verstehen kannst, gibt dir dieses *Lap Book* einen Überblick zu den wichtigsten Fakten des Ersten Weltkrieges.

Schneide bitte zunächst die beiden Tabellen aus und klebe sie an ihrer jeweiligen Rückseite zusammen. Anschließend knickst du das Blatt in der Mitte und schneidest an den GESTRICHELTEN LINIEN entlang. So erhältst du fünf Klappen, die du öffnen kannst. Schreib noch deinen Namen darauf und fertig ist dein Lap Book!

 <p style="text-align: center;">Lap Book zum Ersten Weltkrieg</p> <p>Name: _____</p> <p>Klasse: _____</p>	Kriegsauslöser
	Beteiligte Länder
	Verbündete
	Neutrale Länder
	Kriegsende

	Am 28. Juni 1914 werden der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz-Ferdinand und seine Frau auf offener Straße in Sarajewo erschossen. Österreich-Ungarn glaubt, dass der serbische Staat hinter dem Attentat steckt und erklärt Serbien am 28. Juli 1914 den Krieg.
	Österreich-Ungarn, Deutsches Reich, Russland, Frankreich, Großbritannien, Osmanisches Reich, Bulgarien, Belgien, Serbien, Griechenland, Japan, China, USA (inkl. der jeweiligen Kolonien)
	Entente/ Alliierte: Russland, Frankreich, Großbritannien (später treten u.a. auch noch Italien und Belgien dem Bündnis bei). Auch die USA zählt man zu den Entente-Staaten. Mittelmächte: Österreich-Ungarn, Deutsches Reich, Bulgarien und das Osmanische Reich
	u.a. Luxemburg, Niederlande, Schweiz, Dänemark, Norwegen, Spanien, Schweden, anfangs auch Belgien
	Wichtige Ereignisse, die zum Kriegsende führten: 1917 kommt es in Russland zur Revolution, die 1918 mit Waffenstillstand endet, im April 1917 tritt die USA in den Krieg ein und unterstützt die Entente. Aufgrund der aussichtslosen Lage unterzeichnen Abgeordnete des Deutschen Reichs am 11.11.1918 ein Waffenstillstandsabkommen.

- ➔ Ein weiteres Ereignis, das auch im Buch angesprochen wird, findet im April 1915 statt: In der zweiten Schlacht von Ypern (Belgien) setzt das Militär des Deutschen Reiches erstmalig Giftgas ein.
- ➔ Ihr habt Fragen zum Ersten Weltkrieg? Tauscht euch in der Klasse darüber aus. Schaut euch dafür auch eine Weltkarte an und sucht die beteiligten Länder heraus.



Leseverständnis-Lesezeichen

Schneide die Seiten des Lesezeichens aus und klebe sie aufeinander. Nutze das Lesezeichen für erste Notizen, während du das Buch liest.

Leseverständnis Lesezeichen

Titel:

Autorin:

Hauptfiguren:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Schauplätze:

Worum geht es?

Wörter, die ich nicht kenne:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Was ich gelernt habe:





Mach dir Notizen!

Erstelle beim Lesen einen Lesezettel. Schreib z.B. auf, was in jedem Kapitel passiert.

Kapitel	Inhalt
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	

19	
20	
21	
22	
23	

Hier hast du Platz für weitere Notizen:



Glossar

Beim Lesen des Buches fallen dir sicherlich Wörter auf, die du nicht oder nicht genau kennst. Notiere diese Begriffe mit der Seitenzahl, suche ihre Bedeutung im Duden, Internet oder auch Lexikon heraus und erstelle so dein eigenes Glossar zu *Alles wird gut, immer*.




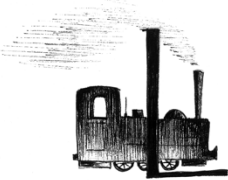
Begriff/Seite	Bedeutung



Schau genau hin!

Die Illustratorin **Julie Völk** hat nicht nur das Buchcover entworfen und die Bilder im Buch gemalt, sondern auch besondere Anfangsbuchstaben für die Kapitelanfänge gestaltet. Diese Anfangsbuchstaben nennt man *Schmuckbuchstaben* oder auch *Kapitelanfangsvignetten*. Bei *Alles wird gut, immer* verraten diese Schmuckbuchstaben bereits etwas vom Inhalt des folgenden Kapitels.

Schau dir das Buch noch einmal genauer an. Such die Kapitel heraus, die mit den in der Tabelle gezeigten Schmuckbuchstaben beginnen, und schreibe auf, warum diese Bilder zum Inhalt des jeweiligen Kapitels passen.

Schmuckbuchstabe	Welches Kapitel beginnt mit diesem Schmuckbuchstaben? Warum passt die Zeichnung zum Inhalt des Kapitels?
	
	
	
	

➔ Wenn du Lust hast, dann überlege dir doch einen passenden Schmuckbuchstaben für deinen Vornamen und male bzw. schreibe ihn auf.



Was ist damit gemeint?

Manchmal schreiben Autorinnen und Autoren Sätze, die als Bilder für etwas anderes gemeint sind. Ein Beispiel: Wenn jemand sagt, er/sie „habe den Nagel auf den Kopf getroffen“, dann ist damit gemeint, dass diese Person genau das Richtig gesagt hat bzw. den Kern einer Sache *getroffen* hat.

Kathleen Vereecken arbeitet in ihrem Buch mit ähnlichen Bildern, sogenannten *Metaphern*. Drei Beispiele, die auch als Metapher verstanden werden können, findest du in der unteren Tabelle. Vielleicht hast du eine Idee, was mit den Bildern auch gemeint sein könnte.

➡ Tauscht euch anschließend in der Klasse über eure Ideen aus.

Metapher	Was damit gemeint sein könnte:
Die Ich-Erzählerin vergräbt ihre Habseligkeiten unter dem Apfelbaum im Garten (Seite 38ff)	
Das Kleid, aus dem Alice herausgewachsen ist (Seite 130ff)	
Der verrostete Globus (Seite 131)	





© privat

Aus der Übersetzerwerkstatt

In diesem Interview erzählt euch **Meike Blatnik**, wie eine Übersetzerin arbeitet und wie lange es dauern kann, bis ihr ein Buch, das nicht von deutschen Autorinnen oder Autoren geschrieben wurde, auch hierzulande lesen könnt.

Nicole Filbrandt: Meike Blatnik, wie sieht die Arbeit einer Übersetzerin bei zum Beispiel „Alles wird gut, immer“ aus?

Meike Blatnik: Die Bücher von Kathleen Vereecken begleiten mich schon einige Jahre. So durfte ich bereits zwei weitere Titel von ihr ins Deutsche übersetzen. Allen Büchern gemeinsam ist die

poetische Betrachtungsweise Kathleens sowie ihre historische Genauigkeit. Im Fall von *Alles wird gut, immer* war es so, dass ich zunächst ein **GUTACHTEN** für den Verlag verfasst habe, also einen Text, der zeigt, was den Inhalt und die sprachliche Besonderheit des Buches ausmacht und warum der Verlag es unbedingt herausbringen sollte.

Auf das Gutachten folgte dann eine **PROBEÜBERSETZUNG**. Hier besteht die Aufgabe darin, dem deutschen Verlag einen Eindruck von dem Buch zu geben. Man sucht also einen Ausschnitt oder ein Kapitel aus, welches den Stil, die Art des Buches ist und seinen Inhalt gut widerspiegelt. Dabei war mir wichtig zu zeigen, dass Kathleen Vereecken eine sehr berührende Erzählung geschaffen hat, die in ihrer Zeitlosigkeit und schlichten Schönheit überzeugt. Bei aller Schwere und Ernsthaftigkeit des Themas zeichnet sich der Text ja durch eine große Leichtigkeit und Poesie aus - mit viel Raum für die Fantasie.

Darauf folgte schließlich der Auftrag und die Arbeit an der **ÜBERSETZUNG** selbst. In der Regel gibt es mehrere Übersetzungsdurchgänge: Ich fertige als erstes eine **ROHFASSUNG** an, in der ich den Text einmal runterübersetze und mir bei den einzelnen Formulierungen noch Raum zum Herumspielen lasse. Danach überprüfe ich in einem extra Durchgang noch einmal Wort für Wort, ob ich auch wirklich nichts übersehen, ausgelassen oder gar falsch verstanden habe. Erst beim dritten Durchgang beginnt der **FEINSCHLIFF** und damit die Arbeit am deutschen Text. In dieser Phase des Übersetzens tritt das Original etwas in den Hintergrund. Wenn ich mit dem deutschen Text einigermaßen zufrieden bin, ziehe ich das Original wieder heran, um zu schauen, ob auch die kritischen, schwierigen Stellen richtig sitzen. Und dann lese ich den Text nochmal als Ganzes, ehe ich ihn wirklich abgebe und an den Verlag schicke.

In einem letzten Schritt gilt es dann noch – in diesem Fall gemeinsam mit einer Lektorin – **KORREKTUREN UND ANMERKUNGEN** einzuarbeiten und umzusetzen. Dieser Schritt ist sehr wichtig, da die Übersetzung hier noch ein letztes Mal auf den Prüfstand kommt und kleine Ungenauigkeiten glattgebügelt werden können. Zwei Paar Augen sehen schließlich mehr als eins. Insgesamt ist das Übersetzen eines Buches also ein recht langwieriger Prozess.

Was waren die Herausforderungen beim Übersetzen des Buches? Gab es besonders schwierige Stellen, an denen Sie sich etwas mehr Freiheit nehmen mussten, um einen Begriff verständlicher zu machen?

MB: Das Übersetzen aus dem Niederländischen ins Deutsche bringt an sich schon eine Besonderheit mit – die beiden Sprachen sind sich nämlich sehr nah. Da sich Grammatik und Satzbau ähneln, besteht allzu leicht die Gefahr, dass man zu wörtlich übersetzt. Oft genug meint man, einen Satz genau zu verstehen, um dann einem „falschen Freund“ auf den Leim zu gehen. Als "falsche Freunde" bezeichnet man Wörter in zwei verwandten Sprachen, die ganz ähnlich lauten, aber etwas unterschiedliches bedeuten. Zum Beispiel hat das niederländische Wort "bellen" rein gar nichts mit Hundegebell zu tun, sondern bedeutet "klingeln". "Deftig" bedeutet "vornehm", das deutsche Wort "deftig" ist im Niederländischen "grof". Es gibt viele Beispiele dieser Art, von denen man sich nicht in die Irre führen lassen darf.

Eine weitere Besonderheit ist, dass Kathleen Vereecken eine belgische Autorin ist. Das Niederländisch, das in Flandern gesprochen wird, hat einige Besonderheiten. Da heißt es also doppelt aufpassen, nachschauen und nachfragen!

Das gilt übrigens auch für die kulturellen Unterschiede, die in einem jeden Text enthalten sind. So wundert sich Alice im vierten Kapitel (S. 19) beispielsweise darüber, wie die Flüchtlinge sprechen: „Sie sprachen seltsam, die Flüchtlinge. Einige sprachen Französisch, wie ich heraushörte. Noch mehr wunderte ich mich über einen Teil der Flamen. Was die von sich gaben. Das klang wie unsere Muttersprache und doch wieder nicht. Sie klangen seltsamer als die Französisch Sprechenden Wallonen.“

Spätestens an dieser Stelle wird der deutschen Leserschaft die Zweisprachigkeit Belgiens bewusst, wo man in einigen Regionen hauptsächlich Französisch spricht, in anderen Niederländisch. Die Hervorhebung ist dabei eine Ergänzung in der deutschen Übersetzung, die im Original schlicht nicht nötig ist.

Ein weiteres Beispiel für die Feinheiten, die den Alltag vor seinem historischen Hintergrund betreffen, ist der „appelbollen“, von dem im Original die Rede ist. Was das ist? Eine altholländische Spezialität: ein gefüllter, gebackener Apfel, der mit Blätterteig umhüllt ist. Klingt lecker, aber wie übersetzt man das jetzt richtig? Sind das unsere „Äpfel im Schlafrock“? Denkt man da nicht eher an ein Dessert mit Vanillesauce als an eine Jahrmarktleckerei? Oder entspricht dem „appelbollen“ nicht viel eher der „kandierte Apfel“, den wir auch heute noch kennen? Hm, auch das will nicht ganz passen. Kandierte ist ja was anderes als gebacken.

Der gemeine „Bratapfel“ ist es dann geworden – er scheint mir die Sache noch am treffendsten zu beschreiben. Es gibt also vieles zu bedenken und zu recherchieren.

Und nun noch zu einem letzten Aspekt: „Alles wird gut, immer“ wirkt sehr leicht, fast poetisch. Die Sätze sind einfach und klar. Alles ist aus der Perspektive von Alice erzählt, aus dem Blickwinkel eines Kindes. Trotzdem geht es um Krieg, Flucht und Vertreibung. Das ist die Kunst von Kathleens Art zu schreiben – trotz des Ernstes eine große Leichtigkeit zu vermitteln. Das liegt vor allem an den anschaulichen Bildern, die sie beim Lesen vor unserem inneren Auge entstehen lässt.

Trotzdem gab es Stellen, an denen die Übersetzung vom Original abweichen musste, um diese Leichtigkeit auch im deutschen Text zu erreichen. So z.B. an der Stelle, als Clara am Morgen nach dem Gasanschlag auf eine Bemerkung von Jules und ihrem Vater mit einem lustigen, unschuldigen Kinderreim reagiert (S. 80f.). Im Original reimen sich hier u.a. „verrassen“, „vergassen“ und „verplassen“ aufeinander. Wörtlich übersetzt „überraschen“, „vergasen“ und „verpinkeln“. Hier musste ein ganz neuer und vor allem einfacher, der Redeweise Claras angemessener Kinderreim gefunden werden, der sich aus dem Gespräch heraus entwickelt. Das klingt am Ende so: „Allein, gemein, allein, gemein, wer ist jetzt das Kacka-Schwein (...) das Kacka-Schwein, pffff...“

Wie lange haben Sie an *Alles wird gut, immer* gearbeitet?

MB: Für die Arbeit an „Alles wird gut, immer“ habe ich mehrere Monate gebraucht, da ich mich dem Übersetzen freiberuflich nur an knapp drei Tagen pro Woche und in den Ferien widmen kann. Im Hauptberuf bin ich fest angestellt.

Das Übersetzen ist ein harter Brotberuf – sehr zeitaufwändig bei relativ geringer Bezahlung. Man muss schon sehr viele Bücher übersetzen, um davon leben und eine Familie ernähren zu können. Dennoch ist es eine unglaublich schöne, kreative und zutiefst befriedigende Tätigkeit, bei der man einem Text, einem Stück Literatur sehr nah kommt. Näher als beim reinen Lesen. Und es macht unfassbar viel Spaß!

➔ Jetzt hast du einiges über das Übersetzen von Büchern erfahren. Ein interessanter Aspekt sind dabei sicherlich die „Falschen Freunde“, von denen die Rede war. Diese „Falschen Freunde“ gibt es in vielen Sprachen. Fallen dir vielleicht Beispiele aus dem Englischunterricht ein, bei denen englische Wörter genauso klingen wie im Deutschen, aber eine andere Bedeutung haben?

Ein Beispiel: Das deutsche Wort **Enkel** heißt übersetzt **grandchild**, klingt aber wie das englische Wort **ankle** – der Fußknöchel.



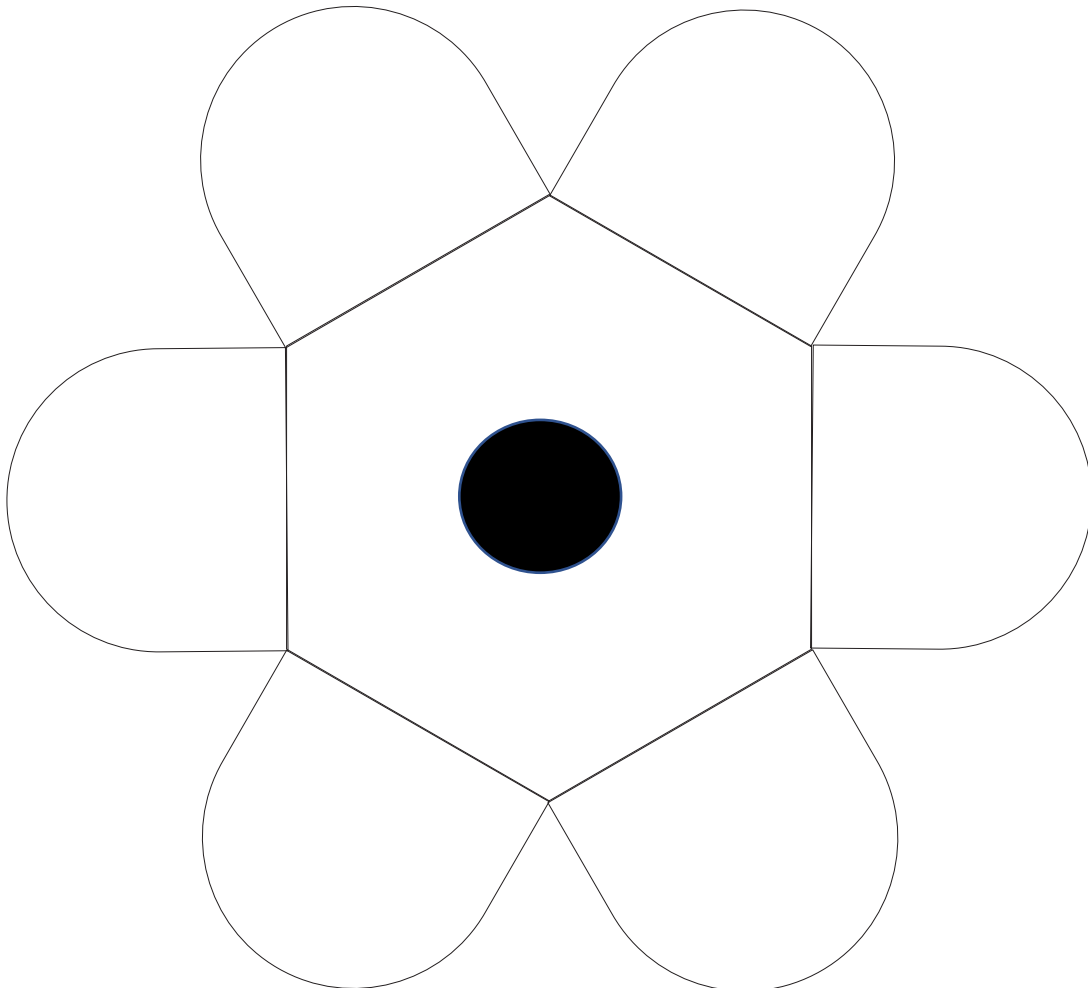


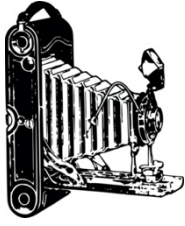
Gegen das Vergessen: die Mohnblume

In vielen Ländern erinnern sich Menschen Anfang November an die Gefallenen des ersten Weltkrieges. Sie stecken sich in Gedenken eine Mohnblume an.

Mit der Mohnblume unten kannst du etwas Ähnliches machen und dich daran erinnern, wie es Alice und ihrer Familie auf der Flucht ergangen ist (S. 41-60 und S. 97-116). Überleg dir auch, was Flucht für dich bedeutet. Was verbindest du damit? Die Fotos aus dem Flandern Fields Museum können dir bei deinen Überlegungen helfen.

Schneide jetzt die Mohnblume aus und male sie rot an. Schreibe anschließend in jedes Blütenblatt Stichworte, die dir zum Thema Flucht eingefallen sind. Anschließend kannst du die Blütenblätter über einen Bleistift rollen, damit sie plastischer werden. Zum Schluss werden alle Blüten im Klassenraum aufgehängt.





Zeitdokumente

Hier siehst du vier Fotografien aus dem Flanders Fields Museum in Ypern. Anhand dieser Bilder kannst du Dir einen besseren Eindruck von den Zuständen auf der Flucht machen und du siehst, wie der Erste Weltkrieg in Ypern gewütet hat.



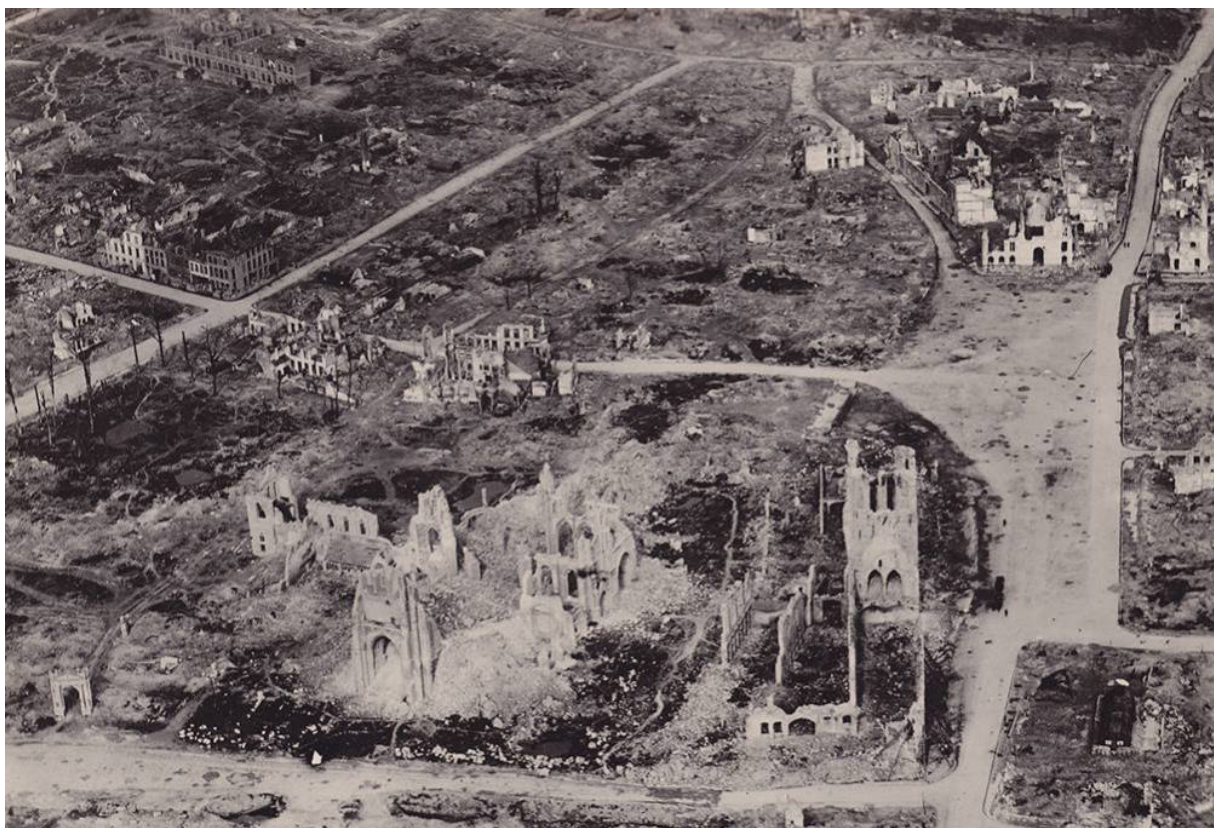
© Flanders Fields Museum



© Flanders Fields Museum

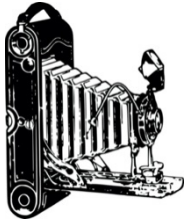


© Flanders Fields Museum



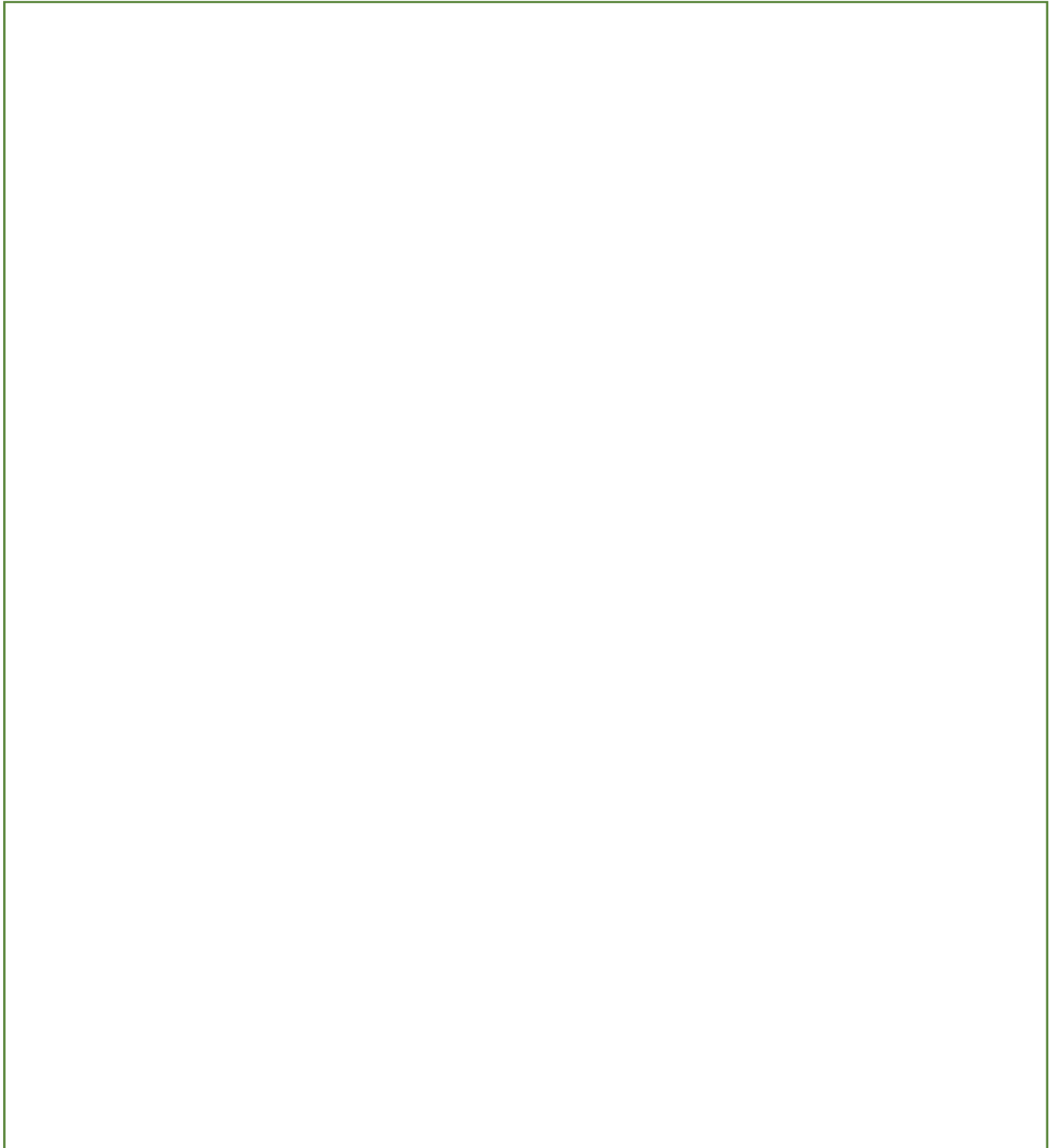
© Flanders Fields Museum

Zeitdokumente



Suche im Internet oder in Büchern selbst nach alten Fotografien, damit du dir einen besseren Eindruck von den Zuständen im Ersten Weltkrieg machen kannst. Vielleicht haben deine Eltern auch Bilder, Postkarten oder andere Dokumente von deinen Ur-Großeltern, die den Krieg miterlebt haben.

Stelle mit dem, was du gefunden hast, eine Collage zusammen. Du kannst dafür Kopien verwenden oder selbst etwas malen. Gestaltet anschließend mit euren Collagen eine kleine Ausstellung im Klassenraum.





Gespräch mit Jeanne Mesdom



© Flanders Fields Museum

In dem Interview mit Kathleen Vereecken bist du vielleicht schon über den Namen *Jeanne Mesdom* gestolpert. Es war ihre Geschichte, die die Autorin zu „Alles wird gut, immer“ inspirierte hat, als sie sie im Flanders Field Museum gehört hatte.

Stell dir vor, Jeanne Mesdom käme nach dem Krieg in deine Klasse. Was würdest du sie fragen wollen? Und was hätte sie vielleicht auf deine Fragen geantwortet?

Jeanne Mesdom war 11 Jahre alt, als der Erste Weltkrieg über ihre Stadt Ypern und ihre Familie hereinbrach. Im Flanders Fields Museum wird Jeannes Geschichte erzählt. Die Orte, an denen sich Jeanne mit ihren Eltern und Geschwistern versteckten, bevor sie Ypern verließen, existieren noch und können bei einer Stadtführung besichtigt werden.

<https://www.inlandersfields.be/en/bezoek-e/edu-10-12-jaar-e/>

Wir danken dem Flanders Fields Museum für die freundliche Kooperation bei der Bereitstellung historischer Bilder für unser Unterrichtsmaterial.



Abschließendes

Name: _____ Datum: _____

Buchtitel: _____

Autorin: _____

Fasse den Inhalt des Buches in einem Satz zusammen:

Das hat mir besonders gut gefallen:

Das habe ich nicht verstanden:

Das war neu für mich:

Mein Gesamteindruck vom Buch:
